

AKTUELLES AUS DEM KRANKENHAUS DER AUGUSTINERINNEN-SEVERINSKLÖSTERCHEN

DIE SEVERINSPOST

Mit großen Schritten

... in Richtung Gesundheit

© Jennifer Braun

Die Orthopädie im Krankenhaus der Augustinerinnen ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Mit innovativen Behandlungsmethoden bringen die Spezialisten wieder Bewegung in den Alltag ihrer Patienten.



Mechthild Frier ist ein aktiver Mensch. Rad fahren, schwimmen, lange Spaziergänge am Strand – Bewegung ist ihr wichtig. Allerdings fing sie dabei im vergangenen Jahr plötzlich an zu hinken. Nur ein wenig, aber deutlich genug, dass sie einen Orthopäden aufsuchte. »Er hat mir eine Gelenkspiegelung, also eine Arthroskopie empfohlen, um die Probleme in der Hüfte zu beseitigen«, sagt die 70-Jährige. Zunächst lief alles gut, aber dann kamen die Schmerzen

wieder. Ein zweiter Orthopäde bestätigte schließlich ihre Befürchtungen: Mechthild Frier hatte starken Gelenkverschleiß. Die schützende Knorpelschicht zwischen den Knochen war abgerieben. Sie lagen direkt aufeinander, was jede Bewegung fast unerträglich machte. Frau Frier brauchte eine neue Hüfte. Sie machte einen Termin bei Prof. Dr. Alfred Karbowski im Severinsklösterchen.



Gelenkspiegelung oder eine neue Hüfte?

Im Severinsklösterchen werden Gelenkspiegelungen der Hüfte ebenfalls durchgeführt. Allerdings nur, wenn es sich um eine sogenannte Impingement-Situation handelt. Dabei treffen knöcherne oder knorpelige Abweichungen im Gelenk aufeinander und führen zu Schmerzen. Bei Mechthild Frier teilte Chefarzt Prof. Karbowski jedoch die Einschätzung des niedergelassenen Kollegen: »Bei solch einer schweren Hüftgelenksarthrose kann nur ein künstliches Hüftgelenk die verlorene Mobilität wieder zurückbringen.« Dabei werden mit einer sogenannten Hüft-Totalendoprothese (TEP) die krankhaften Gelenkteile ersetzt. Die TEP besteht in der Regel aus einem Titan-Schaft mit einem Keramikaufsteckkopf, der in den Oberschenkelknochen eingeführt wird. Sein Gegenspieler ist eine Prothesenpfanne aus Titan mit einer Polyäthylen-Einlage, die in die von der Natur vorgegebene knöcherne Pfanne eingesetzt wird.

»Mir war klar, dass ich keine Alternative habe«, erzählt Mechthild Frier. Das änderte jedoch nichts an ihrer Angst vor der Vollnarkose. Doch sie fasste Vertrauen in die sympathische und verbindliche Art des Chefarztes und ließ sich eine Woche später operieren.

Ein kleiner Schnitt

In der Orthopädie im Severinsklösterchen werden die Prothesenelemente über einen minimal-invasiven Zugang eingebracht. Dafür macht der Chirurg einen Schnitt von etwa acht bis zehn Zentimetern, statt der sonst üblichen 15-20 Zentimeter. Die Muskeln werden bei der OP nicht durchtrennt, sondern nur zur Seite geschoben. Das verkürzt die Heilungsphase erheblich. Denn die kräftigen Muskeln an Po und Hüfte sind nicht nur wichtig für Bewegungen, sie stabilisieren außerdem das Hüftgelenk und gleichen Schwankungen beim Gehen aus. Werden sie während der Operation geschont, können sie kurze Zeit nach dem Eingriff belastet werden. Außerdem führt diese Technik zu einem geringeren Blutverlust und weniger Schmerzen. Langfristig kommt

ein weiterer Vorteil hinzu: Bei diesem vorderen Zugang springt das künstliche Hüftgelenk seltener heraus als beim seitlichen oder hinteren Zugang.

Individueller Gelenkersatz

»Das wichtigste ist aber, dass die Prothese richtig sitzt«, sagt Prof. Karbowski. »Wir können die Hüft-Endoprothesen auch über ein modernes 3-D-Verfahren planen, das auf einer Computertomographie basiert.« Der behandelnde Orthopäde kann dabei das Gelenk von drei Ebenen aus betrachten und Implantate mit unterschiedlichen Größen und Formen virtuell am Computer einsetzen. Sogar Bewegungsabläufe mit dem späteren Gelenk lassen sich simulieren. »So stellen wir sicher, dass jeder Patient eine Hüft-Endoprothese erhält, die bestmöglich passt«, erklärt Prof. Karbowski. Das Severinsklösterchen ist bundesweit eine der ersten beiden Kliniken, die diese Technik anwendet und sich nicht allein auf zweidimensionale Bilder verlassen muss.

Schnelle Rehabilitation

Mechthild Frier lebt jetzt bereits seit drei Monaten mit ihrer neuen Hüfte. »Der Fremdkörper ist schon ein komisches Gefühl«, gibt sie zu. »Aber die Schmerzen gehören der Vergangenheit an.« Schon einen Tag nach dem Eingriff konnte sie alleine ins Badezimmer gehen, und eine Woche später saß sie mit ihrer Familie beim Italiener, um die gelungene OP zu feiern.

Getan war es damit allerdings noch nicht. Jeder Patient muss selbst seinen Teil dazu beitragen, dass er schnell wieder fit ist. An den Klinikaufenthalt von einer Woche hat Frier eine ambulante Reha angeschlossen und dreimal in der Woche unter Anleitung Physiotherapie gemacht. Fitness-Übungen und Lymphdrainagen kamen hinzu. Komplikationen gab es nicht. Für sie steht fest: »Falls ich irgendwann Probleme mit der rechten Seite bekommen sollte, werde ich nicht zögern und direkt wieder ins Severinsklösterchen gehen. Eine schmerzende Hüfte kann ich nicht gebrauchen. Dafür tanze ich einfach viel zu gerne!«

*Ihr Kontakt zu
den Spezialisten im
Krankenhaus der
Augustinerinnen*

**Klinik für Orthopädie,
Spezielle Orthopädische
Chirurgie und Sport-
medizin**

Chefarzt:

Prof. Dr. med.
Alfred Karbowski
akarbowski@
severinskloesterchen.de
Telefon: 0221/33 08-13 56



Ambulante Physiotherapie und Physikalische Therapie:

Stephanie Schöttler
Telefon: 0221/33 08-16 50



Ambulante Reha:

Franz Seebers
Hermann Heber
Bettina Hübl
Telefon: 0221/33 08-16 56





ALLES TOP IM KLÖSTERCHEN!

Für die Focus-Listen werden die besten Mediziner und Kliniken in Deutschland ermittelt. Die Orthopädie und das Severinsklösterchen wurden gleich mehrfach ausgezeichnet.

Zum sechsten Mal steht Chefarzt Prof. Dr. Alfred Karbowski für die Knie- und Hüftchirurgie auf der Focus-Ärzte-Liste. Seit Entwicklung des Zertifikatsverfahrens im Jahr 2012 gehört der Orthopäde zu den Top-Medizinern. Das ist eigentlich kein Wunder, denn für Patienten, die sich für ein neues Kniegelenk oder eine neue Hüfte entscheiden, ist das Severinsklösterchen oftmals die erste Anlaufstelle.

Experten mit großer Erfahrung

Zusätzlich darf Prof. Dr. Alfred Karbowski in 2017 das Siegel »Top Nationales Krankenhaus – Orthopädie« führen. Diese Ehre gebührt ihm zu Recht und zeigt seine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Orthopädie. Im Jahr 2004 führte er als erster

Orthopäde im Rheinland das Verfahren des minimalinvasiven und gewebeschonenden Zugangs in der Hüft-Endoprothetik ein, das heute im Severinsklösterchen zu den Standardverfahren gehört. Im gleichen Jahr bot er als Pionier in Köln die Hüft-Arthroskopie, also die Spiegelung der Hüfte mit Hilfe der Schlüsselloch-Technik, an. Sein neues Projekt ist die Planung von Endoprothesen mit einer 3-D-Konstruktionssoftware.

Auch in der Kniechirurgie werden Innovationen stets kritisch überprüft und eine äußerst differenzierte Therapie angeboten. So wird neben allen gängigen gelenkerhaltenden Eingriffen – arthroskopisch wie knochenkorrigierend – auch die Endoprothetik im Severinsklösterchen patientenindividuell durchgeführt. Hier bieten die

Spezialisten den Patienten z. B. die unikondyläre Prothese bei einer innenseitigen Kniegelenksarthrose als minimal-invasive Alternative an.

Umfangreiche Bewertungskriterien

Die Focus-Klinikliste wird durch ein unabhängiges Recherche-Institut ermittelt, das 1.143 Krankenhäuser mit 3.763 Fachabteilungen unter die Lupe genommen hat. In die Bewertung eingeflossen sind u. a. die Qualitätsberichte, Empfehlungen und Befragungen von Fach- und Hausärzten sowie Daten zur Patientenzufriedenheit, die von der Techniker Krankenkasse erhoben worden waren. Im Bereich Orthopädie wurde zusätzlich ein Fragebogen zum Thema Krankenhaus-Hygiene ausgewertet.

Vorträge unserer Experten

Wie sind Knie und Hüfte aufgebaut? Was passiert eigentlich bei einer Arthrose?

Das Zusammenspiel in den menschlichen Gelenken ist sehr komplex. Umso wichtiger ist es, bei Beschwerden die passende Therapie zu finden. Das Team und Prof. Dr. med. Alfred Karbowski beantworten Fragen aus erster Hand und stellen die verschiedenen Behandlungsverfahren sowie neue OP-Techniken vor.

Unsere Patienten-Foren:

16. März: **Fuß und Sprunggelenk**

18. Mai: **Knie** | 29. Juni: **Hüfte**

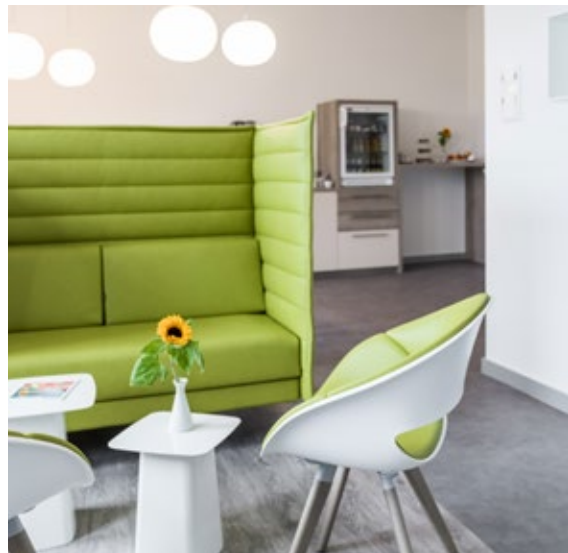
Die Vorträge finden jeweils von 17:30-19:00 Uhr im Festsaal im Krankenhaus der Augustinerinnen, Jakobstraße 27-31, statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



© Hanna Witte



© Alle Bilder: Jürgen Nobel



WOHLFÜHL-ATMOSPHÄRE UND LECKERES ESSEN

Im Severinsklösterchen wird Service ganz groß geschrieben: Die erste Komfortstation soll den Krankenhausaufenthalt so angenehm wie nur möglich gestalten. Auch die orthopädische Station Maria erstrahlt in neuem Glanz.

Wie kann man ein Krankenzimmer, das sämtlichen medizinischen und pflegerischen Ansprüchen genügen muss, dennoch wohnlich und gemütlich einrichten? Das war die große Herausforderung für die Architekten der neuen Komfortstation »Crescentia«. Herausgekommen sind warme Töne, Holzoptik für den Fußboden und die Einbauten, bodentiefe Fenster, moderne Möbel, helle Farben – vom Boden bis zur Leuchte passt alles zusammen und erinnert eher an ein Hotel als an ein Krankenzimmer. Um den Patienten noch mehr Privatsphäre zu bieten, wurden die Schränke für die persönlichen Gegenstände zwischen den beiden Betten eingebaut. Ein eigener Multimedia-Terminal am Bett bietet den Patienten die Möglichkeit, kostenfrei fernzusehen oder im Internet zu surfen.

Neben einem hochwertigen Ambiente steht auf der neuen Komfortstation der Service im Mittelpunkt. »Ein Team aus Serviceassistenten ist für die Patienten da und kümmert sich um all die kleinen Belange des

Alltags, die über die pflegerische und medizinische Versorgung hinausgehen«, erklärt die Servicemanagerin Ruth Fischer. Auch kulinarisch hat das Severinsklösterchen viel zu bieten, da es zu den Kliniken mit hauseigener Küche gehört. Ausgewählte Menüs spiegeln die rheinische Lebensart und modernes Gesundheitsbewusstsein wider.

Modernisierungen auf der Station »Maria«

Auch die orthopädischen Patienten auf der Station »Maria« dürfen sich über komplett renovierte Zimmer freuen. Die Station erstrahlt nicht nur in freundlichen, frischen Farben, sondern auch in neuem Licht. Besonderer Clou: Der verglaste Aufenthaltsraum verschafft schöne Ausblicke aufs Severinsviertel und bringt zugleich viel Tageslicht auf die Station.

In den Zimmern hat sich ebenfalls einiges getan: Die geschickte Neuordnung des Mobiliars sorgt für Nischen und bietet mehr Platz für Privatsphäre. Die Bäder wurden komplett modernisiert und mit boden-



bündigen Nasszellen ausgestattet. Das ist für die Patienten deutlich komfortabler. Schöne Aussichten haben übrigens auch die Mitarbeiter: Der großzügige, lichtdurchflutete, neue Pflegestützpunkt gibt einen einzigartigen Blick auf die Severinskirche frei.
Servicemanagerin Ruth Fischer
Telefon: 0221 / 33 08-71 00
rfischer@severinskloesterchen.de

Impressum:

Die Severinspost | Nr. 2, 03/2017
 Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur nach schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Herausgeber:

Krankenhaus der Augustinerinnen,
 Köln, gGmbH
 Jakobstraße 27-31, 50678 Köln
 Telefon 0221 3308-0
www.severinskloesterchen.de
 V.I.S.D.P.: Gunnar Schneider

